

PDF/XPS-Datenwaschmaschine vereinfacht komplexe Workflows

PDF/XPS-WORKFLOW. Der Durchbruch von PDF in der Vorstufe hat vieles vereinfacht, Aufwand und Konfiguration der großen Workflow-Systeme stellen jedoch, abgesehen von den Kosten, eine größere Hürde dar. In diese Lücke springt Proofyourself mit seinem »Out-of-the-box«-Workflow »Washing-Machine«, welcher auf einer virtuellen Maschine aufbaut.

IN DER PRAXIS hat das PDF-Format für die Anlieferung in der Vorstufe viele Vorteile. Eines muss man Verkäufern und oft auch Geschäftsführern bei Druckdienstleistern jedoch erschreckend häufig klarmachen. Eine vom Kunden eingereichte PDF-Datei bedeutet nicht automatisch, dass sich diese ohne weiteren Aufwand und vor allem ohne Fehler für die professionelle Druckausgabe eignet. Dazu sind die Herkunftsvarianten von PDF inzwischen ähnlich zahlreich wie vom viel geschmähten Postscript, jedes Grafikprogramm verfügt inzwischen über einen nativen PDF-Export mit unterschiedlicher Qualität. Schriften können in PDF ebenso fehlen, Bilder mit zu geringer Auflösung genauso enthalten sein, wie in Postscript, oder noch schlimmer, offenen Dateien. Der Vorteil von PDF ist jedoch, dass sich diese Mängel, abgesehen von der direkten visuellen Kontrolle inklusive Separationsvorschau in Acrobat, schnell lokalisieren lassen.

Einige in PDF gefundene Probleme, wie zu dünne Linien und RGB-Farben, lassen sich in PDF zwar schnell beheben. Bei händischer Korrektur entsteht jedoch ein Aufwand, der in der Regel nicht an die Kunden weitergegeben werden kann.

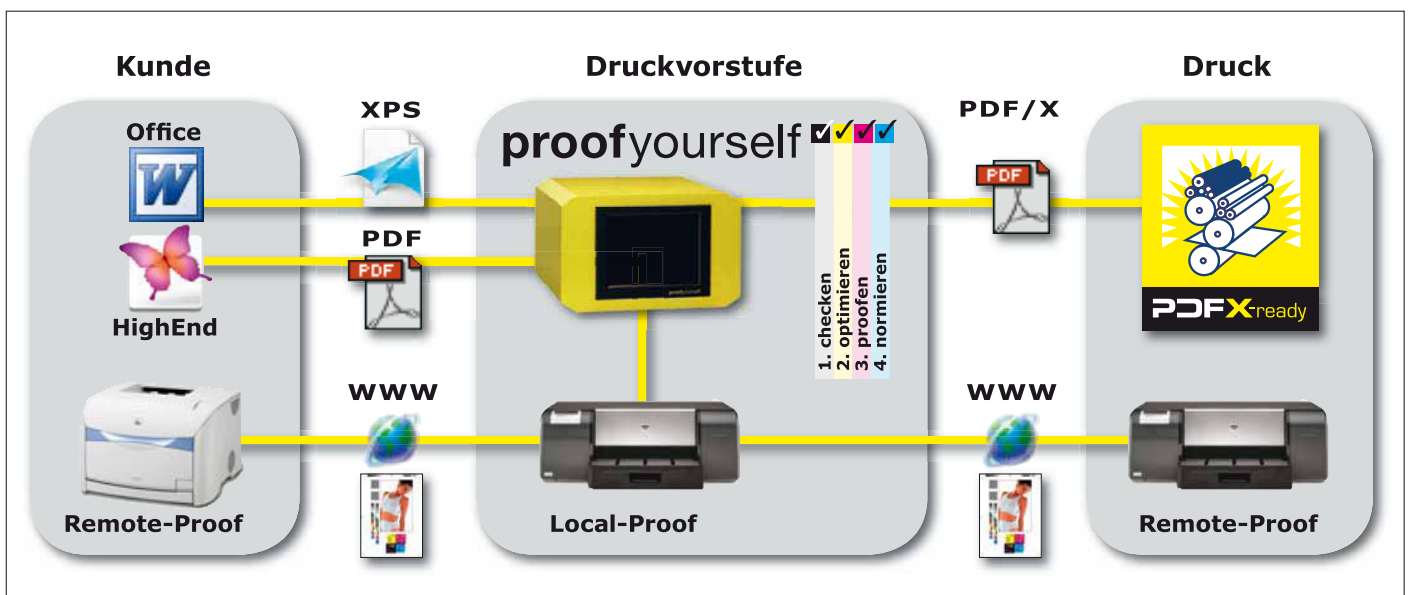
MIT PROOFYOURSELF offeriert die Mayerthaler AG aus Neuenhof in der Schweiz seit einigen Jahren eine kompakte Lösung, um Dateneingang, Überprüfung und Proofausgabe zu strukturieren und zu automatisieren. Der Charme des Konzeptes liegt dabei vor allem am simplen Aufbau des Systems. Mit der Yellowbox wird ein kompletter Windows-PC ausgeliefert, der als Server im Netzwerk für alle Arbeitsstationen zur Verfügung steht. Dieser Windows-Server ist vorkonfiguriert und kann mit wenigen Mausklicks in Betrieb genommen werden. Proofyourself konzentriert sich auf die wichtigsten Standards in der Druckvorstufe



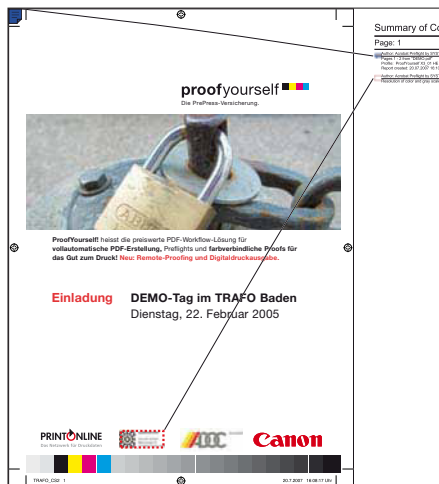
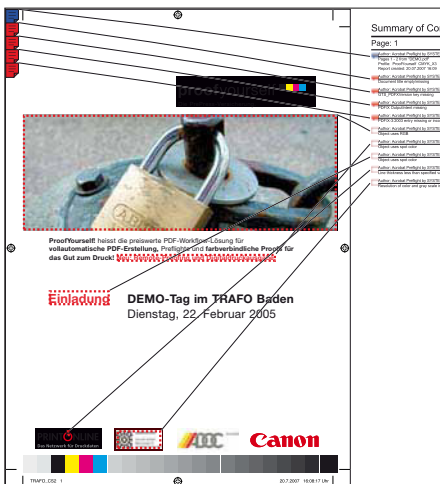
Daniel Mayerthaler

und unterstützt »Coated« (gestrichen), »Uncoated« (ungestrichen). »LWC« für Rollenoffset und »Newspaper« für Zeitungen.

Entwickler Daniel Mayerthaler hebt dabei besonders die Einfachheit des Produktes hervor, Normalanwender sollen nicht von zahlreichen Einstelloptionen und Konfigurationsmöglichkeiten erschlagen werden, wie diese in komplexeren Workflow-Lösungen angeboten werden. Entsprechend sind die Kunden von Proofyourself zu 50 % in Werbeagenturen, Verlagen und Lithounternehmen zu finden, die andere Hälfte bei konventionellen Druckdienstleistern und Digitaldruckereien/Copyshops. Die Bedienung ist tatsächlich einfach: Alles was der Anwender sieht, ist eine Ordnerstruktur auf dem Server. Durch Ablage von Postscript, PDF oder XPS-Dateien beispielsweise in den Eingabeordner »Input Washing Machine« im Bereich »High-End-Coated CMYK«, wird der »Coated«-Workflow automatisch gestartet und eine PDF-X-ready konforme PDF-Datei erzeugt. Diese Datei wird auf die wichtigsten Fehlerquellen überprüft und – falls nötig – repariert. Zum Beispiel werden zu dünne Haarlinien automatisch korrigiert, RGB-Farben nach



Die schon länger ausgelieferte große Lösung Proofyourself beinhaltet einen vorkonfigurierten Windows-PC in einer »Yellow-Box« und deckt die Proofausgabe mit ab. Die neue Variante Proofyourself-Washing Machine konzentriert sich auf Datenaufbereitung und Optimierung.



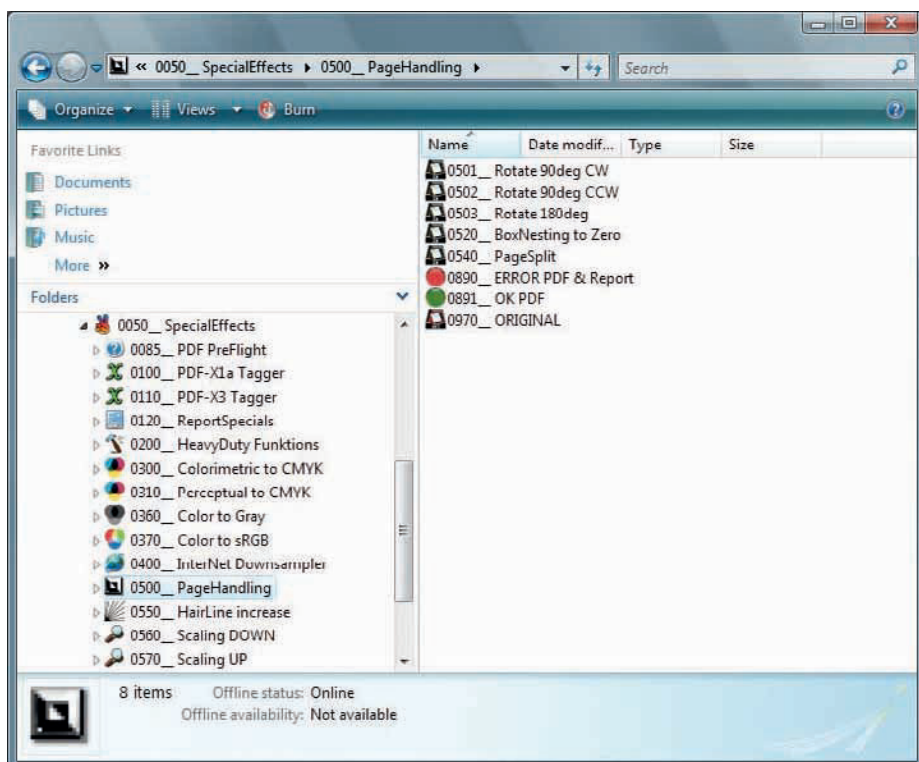
Die von Proofyourself über die Preflight-Engine in Acrobat erzeugten Reports sagen genau, was wo auf der Seite nicht stimmt.

CMYK konvertiert. Läuft alles glatt, landet die Datei im »OK«-Ordner, kommt es zu nicht behebbaren Fehlern, beispielsweise bei zu geringer Bildauflösung oder fehlenden Schriften, wird die PDF ins Verzeichnis »Warning & Error« verschoben. Mit den Hotfoldern im Bereich »Spezialeffekte« stehen dem Anwender darüber hinaus Anpassungen für besondere Einsatzzwecke zur Verfügung, darunter das Optimieren von PDF für das Internet oder die individuelle Vergrößerung von Haarlinien.

VIRTUELLE MASCHINE. Seit kurzem ist Proofyourself auch ohne die Yellowbox, also ohne PC, in einer speziellen Version rein für

die Datenoptimierung ohne Proof-RIP verfügbar. Dieses vorkonfigurierte System wird auf einem Image für eine »virtuelle Maschine«, in diesem Fall Virtual PC von Microsoft, ausgeliefert. Dadurch minimiert sich der Installationsaufwand auf die Netzwerkkonfiguration und die Eingabe der Lizenznummern für die Softwarelizenzen, da alle Treiber bereits vorinstalliert sind. Nötig ist lediglich ein beliebiger Windows-PC, der in den meisten Fällen sowieso vorhanden ist. Für viele Einsatzzwecke reicht diese Lösung völlig aus, auch wenn die Performance logischerweise geringer ist, als mit der Yellowbox. Mit circa 6100 Euro ist diese Lösung zudem deutlich günstiger.

Thomas Kaltschmidt



Blick auf die vorkonfigurierten Hotfolder der »Waschmaschine« im Bereich »Pagehandling«.